

Newsletter – 01. Januar 2021



**EILMELDUNG! ALLE GOTTESDIENSTE BIS 10. JANUAR WERDEN
ONLINE GEFEIERT. BEI ZOOM UND/ODER YOUTUBE!
INFOS SIEHE UNTEN!**

Schon wieder ein Jahr um, ein besonders einprägsames
Ein Blick auf das neue Jahr lässt viele Fragen offen
In dieser Stimmung gehen wir in das Jahr 2021.
Die Jahreslosung gibt uns einen klaren Auftrag, wie wir handeln können:

Bewusst leben
Auf mich und andere achten
Ruhig auch mal gegen den Strom schwimmen
Mich auf den Weg machen
Hilflos, ja so fühle ich mich manchmal, in der Frage, wie kann ich anderen begegnen
Echt sein, Ich sein, fühlen, was
Richtig ist
Zur rechten Zeit am rechten Ort sein.
Immer auf der Suche nach der Antwort auf die Frage:
Gestern, heute, morgen, wann ist es Zeit mein Leben zu ändern?

Bleiben Sie gesegnet, das wünscht Ihnen
Raili Volmert

Diese Bibelstelle Lukas 6, 36 ist überschrieben mit „Vom Umgang mit dem Nächsten“. Da fällt mir natürlich gleich das Gebot der Liebe ein: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Tun wir das? Lieben wir einen Obdachlosen, einen Armen, einen Fremden, einen Beladenen wie uns selbst? Wo fängt Barmherzigkeit an? Wann schlägt es um in Mitleid? Das ist eine Frage, die sich mir manchmal stellt und die jeder sich selber beantworten muss.

Ich freue mich zum Beispiel, wenn ich einem Menschen von der Straße ein Lächeln ins Gesicht zaubere, weil ich ihm einen warmen Kaffee gebe, mich mit ihm unterhalte, und mich für seine Geschichte interessiere oder ihn im Vorbeifahren freundlich grüße und zuwinke, egal wie er gerade aussieht, und warum er da so sitzt. Er lächelt zurück, und das wärmt mich. Hat das etwas mit Barmherzigkeit zu tun?

Bettina Borsch

“Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist!”

Dass wir der Gnade und Barmherzigkeit Gottes bedürfen, wissen wir, denn in unserem Innern sind wir uns all der Dinge bewusst, die wir falsch machen, die uns nicht gelingen, bei denen wir (auch hinter unseren eigenen Erwartungen an uns selbst) zurückbleiben. Deshalb ist der zweite Teil des Satzes eine sehr tröstliche Zusage.

Wie sehr wir aber auch die Barmherzigkeit unserer Mitmenschen brauchen, ist mir einerseits durch die Corona-Zeit, andererseits durch das eigene Älterwerden bewusst geworden:

Die Pandemie mit ihren vielen - im Sinne des gegenseitigen Schutzes wichtigen - Regeln, verlangt uns ab, anders als spontan, intuitiv und “normal” zu agieren. Das fällt oft schwer und wir machen – unbeabsichtigt – Fehler. Verstöße gegen die Regeln (Habe ich jetzt doch spontan mitgesungen? Habe ich mich weit genug weggesetzt von jemandem, der mir doch so vertraut ist?) und wie im Bruchteil von Sekunden getroffene, nicht ganz durchdachte Entscheidungen (Halte ich die Abstandsregel ein oder setze ich mich darüber hinweg, weil jemand spontan Unterstützung brauchte?) kommen bei uns allen vor. Jede(r) hat vielleicht seine eigenen „Schwachstellen“, ist mehr oder weniger ängstlich und zurückhaltend mit sozialen Aktivitäten, aber wir sollten wirklich barmherzig und gnädig mit solchem unbeabsichtigten Fehlverhalten umgehen – wir sind ja selbst darauf angewiesen.

Ganz ähnlich ist das mit dem Älterwerden. Irgendwann gehen einem die Dinge nicht mehr so mühelos von der Hand wie noch vor ein paar Jahren, das Gedächtnis lässt nach (Wie heißt die oder der nochmal? Wo habe ich denn eben meine Brille, den Telefonhörer, Deinen Brief hingelegt?) und die Fehlleistungen nehmen zu (Schon wieder den Schlüssel stecken gelassen!).

Immer dann, wenn sich mein „Manko“, meine unbeabsichtigten Fehler und Fehlleistungen ganz deutlich und unleugbar zeigen, empfinde ich es als große Gnade, wenn andere darüber hinwegsehen können oder mich respektvoll, aber nicht anklagend oder verurteilend darauf aufmerksam machen. Dann kann ich ohne inneren Widerstand, ohne Ärger, ohne mich als Person angegriffen zu fühlen, daran arbeiten. – Ein wichtiger Schritt zu einem friedlichen Miteinander, glaube ich.

Anita Crampton

Barmherzig.

Da steckt echt viel drin.

Erbarmen und Herz. Also nicht nur sich erbarmen, das Leid eines anderen sehen oder seine Verfehlung verzeihen. Was ja auch schon viel ist.

Aber es geht noch weiter. Sich erbarmen mit HERZ. Mit Zuneigung, mit Zugewandtheit, Empathie und vielleicht sogar mit Liebe.

Wenn ich an meine Kinder denke – kein Problem. Bei meinen Freunden – sicher auch. Aber dann wird es schon langsam eng.

Bei Arbeitskollegen, dem nervigen Nachbarn, der immer zu laut Musik hört und ekelhafte Zigarren raucht, dem Bettler in der Fußgängerzone, der sich sogar ein Handy leisten kann...von Flüchtlingen brauchen wir gar nicht erst zu reden...

Puh.

Da steige ich erst mal aus – das ist mir eindeutig zu viel! Wie soll ich außer dem Mitleid, was zugegeben wahrscheinlich mindestens mal angemessen ist, auch noch mein Herz spüren, ernsthaft fühlen bei jemandem, den ich kaum oder gar nicht kenne oder vielleicht sogar mit Vorurteilen oder - noch schlimmer - mit Abneigung begegne?

Sorry, aber da bin ich echt raus. Das kann und will ich nicht.

Ja. Ist so.

Aber, wenn ich meinen Glauben ernst nehme und mich an Jesus orientieren will, dann hätte ich total versagt.

Gott sei Dank ist ER barmherzig und erträgt und trägt mich auch mit meiner völligen Schwäche, meinem Nicht-Wollen. Und ich erkenne, dass ich dieses hehre Ziel, barmHERZig zu sein, wirklich nur dann ernsthaft erreichen kann, wenn ich mich voll und ganz auf Jesus Christus verlasse und ihn bitte, mir das Wollen und Vollbringen zu schenken.

Barbara Smaili

Zeiten kommen – Zeiten gehen

Gibt es etwas, das Sie im Jahr 2020 (viel) gebraucht haben und nun getrost loslassen können? Etwas was Sie weitergeben möchten*... dann bringen Sie es zu einer unserer Kirchen (Kirche Lintorf oder Kirche Angermund), packen Sie es gut ein (wegen des Wetters, Tüten liegen bereit) und schreiben Sie gerne dazu, in welcher Situation, Sie es gebraucht haben. Hängen Sie den Gegenstand an die Leine - im Gegenzug dürfen Sie gerne einen anderen Gegenstand von der Leine nehmen und dessen Geschichte lesen und diesen auch gebrauchen!

Die Leinen hängen vom 29.12.20 bis 04.01.21 für Sie bereit. Wir freuen uns, wenn Sie sich beteiligen.



*ein Buch, das Sie gelesen haben, einen Film, den Sie gesehen haben, ein Spiel, das Sie nun nicht mehr spielen, eine Dekoration, die Sie erfreut hat, aber nun weiter gehen darf oder

Gottesdienste in Lintorf und Angermund

Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Entwicklung hat das Presbyterium entschieden, dass alle geplanten Gottesdienste bis einschl. 10.01.2021 nicht mehr in Präsenz stattfinden werden.

Das Presbyterium hat so entschieden, um in der Situation des allgemeinen Shut-down einen kleinen Beitrag gegen die bedauerlicherweise steigenden Corona-Erkrankungs- und Todesfälle zu leisten. Es hätte es als ein falsches Zeichen empfunden, in einer solchen Situation selbst unter Hygieneauflagen und im Freien Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen durchzuführen.

Sie können den Gottesdiensten unter folgendem Link folgen:

<https://zoom.us/j/96800265413?pwd=M1hCSVY0SW5YS1ZobGpsQm5zV0ZMUT09>

Meeting-ID: 968 0026 5413

Kenncode: 030852

Auf unserem YouTube Kanal kann man ebenfalls Gottesdienste anschauen:

<https://www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg>